

Die Nacht

Es ist Nacht und ich sitze am See
ich höre die Wellen an Ufer schlagen
bei jeder Welle werde meine Füße nass
ich schließe die Augen und genieße die nächtliche stille es ist schön ruhig hier am Ufer des Sees

Ich hebe meinen Blick zum Himmelszelt und schaue mir die Stern an die strahlen und funkeln so schön
Ein lichter Wind weht es ist kühl ich beginne zu frieren

ich warte auf die den du hast gesagt das du kommen würdest den das ist unser Ort der See bei Nacht nur du und ich.
Ich lasse mich von den Geräuschen der Nacht um hüllen es ist wie ein Mantel der mich warm hält
ich würde gern für immer hier am See sein und nur die Stille genießen den im Leben ist es manchmal sehr laut

Ich habe schon angst das du doch nicht kommen würdest
doch da plötzlich höre ich einen Zweig leise zerbrechen ich drehe mich um und sehr leuchtende Augen
Es ist ein Fuchs der dort auf dem Weg steh und mich mit sein kleinen Augen betrachte.

ich wage es nicht mich zu bewegen den damit könnte ich diese wunderschöne Geschöpf vertreiben
wir blicken uns lange in die Augen dann macht er plötzlich eine Bewegung und läuft auf mich zu.

Ich Sitze ganz stille er kommt immer näher ich spüre mein Herz vor Aufregung laut schlagen.
Jetzt ist er auf dem Steg und läuft immer noch auf mich zu ich sitze still er setzt sich direkt neben mich.
Er schmiegt sich an mich es fühlt sich so an als ober mich wären wollte es ist schön hier nicht mehre allein zu sitzen.
Ich und meine Freund warten zusammen bis das der Morgen graut er ist so weich ich streichle die ganze Zeit sein Fell.

Als die sonne aufgeht fühle ich mich entspannt und ausgeruht auch wen ich die ganze Nacht auf war.

Ich weiß das ich morgen Abenden wieder hier sein werde und auf meine Freund zu warte um mit ihm die Nacht zu verbringen.

© Seelenschreiberin

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)